

Literatur auf der MARABOUT-SEITE:

## Kritischer Blick auf das literarische Schaffen von Dambudzo Marechera

In Vengere-Township bei Rusape im damaligen Rhodesien (heute: Simbabwe) wird 1952 Dambudzo Marechera als Sohn eines Leichenhausarbeiters geboren. Die Gewalt und die ökonomische Not, die Dambudzo in dem Township erlebt, wird die Grundlage für die neun Erzählungen seines ersten Buches *Haus des Hungers* darstellen.

In einem Interview im Dezember 1984 wird er seine Situation im Elternhaus beschreiben: "Ich erwarb die Fähigkeit, einfach weiterzulesen, sogar wenn mein Vater und meine Mutter Streit hatten oder wenn draußen vor dem Haus gerade jemand mit dem Messer angefallen wurde. Ich konzentrierte mich einfach auf das Buch, wohl wissend, was alles Schreckliches um mich herum passierte. Ein totaler Eskapismus."<sup>1)</sup>

Als Dambudzos Vater im Jahre 1966 stirbt, verschärft sich die materielle Situation der Familie; Dambudzo wird mit seiner Mutter und seinen acht Geschwistern obdachlos. Ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit plagt sich die Mutter ab, um allen Kindern eine schulische Bildung zu ermöglichen. Dambudzo Marechera nimmt nach dem Schulabschluss 1972 ein Studium der Englischen Literatur an der Universität von Salisbury (heute: Harare) auf. Bereits 1973 wird er wegen studentischer Protestaktionen gegen das Smith-Regime von der Uni verwiesen. Ein Stipendium verschafft ihm die Möglichkeit, sein Studium im Jahre 1974 am New College in Oxford (UK) fortzusetzen. Hier zeigt sich, dass seine innere Protesthaltung, ein anarchistischer Zug, der sich Zeit seines Lebens in den Vordergrund drängen wird, tiefer geht als eine rein politische Opposition: Wegen permanenter Störung des College-Betriebs und nach erfolgloser psychiatrischer Betreuung - es bedarf wenig Phantasie sich auszumaalen, dass ein solcher Versuch auf Dambudzo eher provozierend als "heilend" wirken muss - wird er im März 1976 auch von dieser Lehreinrichtung verwiesen.

Die Jahre 1976-82 sind geprägt von ökonomischer Unsicherheit, die einhergeht mit einem Hauch von jenem anarchistisch anmutenden Zug von Freiheit. Dambudzo tummelt sich - ohne festen Wohnsitz - in der alternativen Szene Londons. Hier, im Herzen der britischen Kolonialmacht, wird er den 18. April 1980, den Tag der Unabhängigkeit seiner Heimat vom Vereinigten Königreich erleben. Im Londoner Africa Centre wird die Unabhängigkeit nach siebenjährigem Kampf gefeiert. Neben weißen Exil-Simbabwern, die sich im Ethnolook präsentieren, erscheint "in kompletter Reitermontur, mit Jodphurs, schwarzem Blazer, Stiefeln und Melone, wie ein englischer Lord, der gerade auf Fuchsjagd gehen will: Dambudzo Marechera, das enfant terrible der Londoner Exilantenszene"<sup>2)</sup>

Die Zeit im britischen Exil brachte für Dambudzo nicht nur Anarchie und Chaos mit sich, sondern war durchaus auch von Produktivität und Erfolg gekennzeichnet. Im Jahr 1979 nahm er kurzzeitig eine Gastdozentur in Sheffield wahr und erhielt für seinen Erstling *The House of*

*Hunger* den Guardian Belletristik-Preis. Eine Auszeichnung, die ihn sicherlich anspornte, mit seinem Schreiben fortzufahren. Das Produkt dieser Schaffensphase wird allerdings erst nach seinem Tod von Flora Veit-Wild herausgegeben werden; 1992 erscheint *The Black Insider* im Original und ein Jahr später in deutscher Übersetzung.

Knapp zwei Jahre nach Simbabwe's Unabhängigkeit kehrt Dambudzo Marechera in seine Heimat zurück und arbeitet als freier Schriftsteller. Es entstehen Prosatexte sowie Lyrik. Die Verwendung einer teilweisen assoziativen Technik und außergewöhnlicher Metaphern, die Übernahme von Shona-Begriffen ins Englische, um nur einige der Merkmale seines Schreibens zu nennen, erschweren Lesern wie Kritikern den Zugang zu seinem Werk und begründen gleichzeitig seinen Ruf als kompromissloser Schriftsteller, der sich in keine der für "afrikanische" Schriftsteller bereit gestellten Schubladen stecken lässt. Seine Texte sind antikolonial und antitribalistisch, sind politisch und anarchistisch und sind dies alles auch nicht und gleichzeitig viel mehr. Vor allem eine Kategorisierung als "afrikanischer Schriftsteller" konnte den schließlich an Aids Erkrankten maßlos erzürnen. "Entweder bist du ein Schriftsteller oder du bist es nicht." Er war einer der bemerkenswertesten und verstarb im Jahre 1987 an Lungenentzündung infolge von Aids.

---

1) Interview im South vom Dezember 1984, zitiert nach KLfG.

2) Flora Veit-Wild: Karneval und Kakerlaken. Postkolonialismus in der Afrikanischen Literatur. Antrittsvorlesung v. 8. Februar 1995